

Wo hat er gescheecht?

Babow / Bobow

Der Nachtjäger zieht über die Grenzen. Auf der Grenze von Babow und Milkersdorf hütete ein Hirt nachts die Pferde, legte sich auf der Grenze nieder auf einem Sack und schlief ein. Als er am Morgen aufwachte, war er weit weggetragen. Ebenso geschah es in der zweiten Nacht. In der dritten Nacht legte er sich wieder auf den Sack, schlief aber nicht, sondern passte auf. Und um Mitternacht hörte er Schießen und Knallen und Hundegebell und sah die Jäger und Pferde ohne Kopf. Und über ihm sprangen zwei herunter von den Pferden und warfen ihn weit fort. Seitdem soll sich der Nachtjäger da nicht mehr haben sehen lassen.

19, Seite 77; 20, Seite 68

Brahmow / Brama

Wie der alte Döbrik auf dem Brahmower Schlossberg die Pferde hütete, kam der Nachtjäger mit pau-piu, pau-piu, wie Hundebellen, nachts um die zwölfte Stunde, aus Müschen herauf, den Graben entlang, bubote⁽¹⁾ und rumpelte⁽²⁾, dass die Pferde erschrecken und fortlaufen.

(1) bubotaś = poltern

(2) rumplowaś = rumpeln

19, Seite 76

Branitz / Rogeńc

Eines Nachts hatte ein Bauer mit seinem Sohn einen kleinen Schlitten mit Holz beladen und sie mühten sich ab, denselben nach dem Dorf zu ziehen. Plötzlich hörten sie durch die Stille der Nacht den Hufschlag eines Pferdes hinter sich. Auf dem Pferde saß ein Mann. Sie hielten an, um zu sehen, ob ihnen vielleicht Pferd oder Reiter bekannt sein würden. Der Reiter näherte sich ihnen. Als er dicht bei ihrem Schlitten war, bog er plötzlich ab und ritt in die Heide. Mann und Pferd waren ohne Kopf; das Pferd war ein Schimmel.

2, Seite 209 f.; 24-II, Nr. 9

Der Nachtjäger erschien früher in der Nähe von Branitz jeden Montag und jeden Freitag. In seinem Geleit befand sich stets eine große Menge von Hunden. Der Nachtjäger fügt niemandem ein Leid zu. Die Leute, welche ihn gesehen, erzählen, dass sein Pferd stets ohne Kopf gewesen sei; er trug nämlich den Kopf des Pferdes an seiner Seite. Man hat auch gesehen, dass Leute, welche sich das Leben genom-

men haben, in seinem Wagen sich befanden; diese Leute sind dann aber immer ohne Kopf gewesen.

2, Seite 209; 24-II, Nr. 24

Einst ging ein Bauer mit seinem Sohn aus, um Heu zu stehlen. Schon hatte er mehrere Häufchen zusammengetragen, als plötzlich hinter einem Haufen, welchen er gleich forttragen wollte, sich ein Hund erhob, der sich streckte und dehnte und immer größer und größer wurde. Da lief der Bauer eilends davon, denn es war klar, dass der gespenstige Hund dem Nachtjäger gehörte.

24-II, Nr. 27

Buderose / Budoraz

An Seilers Heide auf dem Kreuzweg, wo die Wege Guben-Seitwann und Buderose-Klein Drenzig sich schneiden, soll früher allerlei passiert sein, wenn die Leute zur Nachtzeit aus der Gattenmühle gekommen sind. Als der alte Jänisch einmal aus der Mühle heimfuhr, da hat es durch die Fichten gebraust, und ein Mann ohne Kopf ist auf einem Pferd angeritten gekommen. Die Ochsen haben gescheut und sind mit dem Wagen gelaufen, was sie nur konnten. Jänisch und wer noch dabei war – es sind mehrere gewesen – sind so erschrocken, dass sie verschiedene Tage krank gelegen haben.

1, Seite 23

In der herrschaftlichen Heide zu Buderose gibt es eine Wiese, die heißt „der Mading“. Dort hat es immer gespukt. Als die alte Frau Sandmann aus Drenzig kam, fand sich an der Stelle ein Reiter zu ihr. Ross und Reiter waren ohne Kopf. Er ritt durch die ganze Heide so dicht neben ihr, dass ihr das Pferd fast auf die Zehen trat. Wenn sie auf die andere Seite des Weges ging, folgte er ihr ebenfalls. Erst am Kirchhof verschwand er.

1, Seite 23 f.

Eine Frau erzählte: Mein Großvater kam mit seinen Ochsen sehr spät von einem Markt heim. Unterwegs wurde er von dem wilden Jäger erschreckt. Er hörte plötzlich ein furchtbares Bellen, Wirschaften und Klappern; darauf sah er vier kopflose Pferde; auf jedem saß ein Mann, dem auch der Kopf fehlte, und eine Menge kopfloser Hunde folgte. Die Ochsen haben meinen Großvater beinahe umgebracht und so die Hacken zertreten, dass diese erst nach vielen Wochen wieder heil wurden.

1, Seite 24